

VERANSTALTUNGSBERICHT KAS WASHINGTON D.C.

Ursula Carpenter

Thema:	Energiesicherheit als Primat der US-Außenpolitik?
Veranstalter:	The Brookings Institution
Art:	Vortragsveranstaltung mit Senator Richard Lugar
Datum:	13. März 2006
Zeit:	10:30 – 12:00 Uhr
Ort:	The Brookings Institution

Senator Richard Lugar: Ikone im US-Senat

In einer Ära, in der die einzig verbleibende Supermacht nach Ende des Kalten Krieges politisch so gespalten bleibt wie nie zuvor, ist es eine außergewöhnliche Seltenheit, daß sich ein Republikaner von Rang in eine Denkfabrik "des anderen Lagers" begibt, um dort als Festredner das 90-jährige Bestehen dieser Institution zu würdigen. Wenn dieser Politiker zudem ein 30-jähriger Veteran im US-Senates ist und als Vertreter einer traditionell marktwirtschaftlich orientierten und jüngst unilateralistischen Partei für staatliche Intervention auf dem Energiemarkt und internationale Energiepartnerschaften plädiert, wird auch das mit politischen Sonntagsreden saturierte Washington hellhörig. Es war daher nicht verwunderlich, daß **Strobe Talbott**, Präsident der den Demokraten nahestehenden **Brookings Institution** und ehemaliger stellvertretender US-Außenminister unter Präsident Clinton, den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses im US-Senat, **Senator Richard Lugar**, als "Vorbild für unabhängiges Denken und echte überparteiliche Führungsstärke" vorstellte – eine Qualität, so Talbott, "die gegenwärtig so rar ist wie fossiler Brennstoff."

Grundsatzrede zur amerikanischen Energiesicherheit

Mit seiner Grundsatzrede zum Thema "*Energiesicherheit: Grund für Kooperation oder Wettbewerb?*" gab Senator Richard Lugar am 13. März den Auftakt des "Anniversary Leadership Forum", einer aus Anlaß des 90-jährigen Bestehens der Brookings Institution initiierten Vortragsreihe. Der Republikaner nahm die zunehmende Abhängigkeit der Vereinigten Staaten von Energieimporten und die dramatisch angestiegenen Einkünfte der ölproduzierenden Länder zum Ausgangspunkt seiner Analyse einer sich rasch verändernden geopolitischen Landschaft und diskutierte die daraus resultierenden neuen Herausforderungen für die nationale Sicherheit der Vereinigten Staaten. In seinen Ausführungen kommentierte Senator Lugar die amerikanischen Beziehungen zu China, Indien und Rußland, die Konsequenzen amerikanischer Energieabhängigkeit für Lebensstandards, Umwelt und globale Sicherheit und rief zu breitangelegtem

Handeln im eigenen Land sowie zu Zusammenarbeit, statt Wettbewerb, mit den Ländern der Welt auf.

Energie als "Klotz am Bein" der nationalen Sicherheit Amerikas

Senator Lugar bedauerte die weithin noch fehlende Erkenntnis der wirtschaftlichen Verwundbarkeit, die aus der Abhängigkeit der Vereinigten Staaten von Ölressourcen resultiere. Umso mehr begrüßte er die "fünf Worte", die in der *State of the Union* Ansprache von Präsident Bush die Aufmerksamkeit der Nation auf dieses Problem gelenkt hätten: "Amerika ist süchtig nach Öl." Angesichts der bisherigen Energiepolitik der Bush-Regierung, die in der Vergangenheit die sog. "Pro-Öl-Realisten" gegen die "alternative Energie-Idealisten" ausgespielt hätte, rief der Senator zu einem neuen Realismus in der Energiepolitik auf: "Meine Nachricht ist, daß sich das Gleichgewicht des Realismus von denjenigen, die für Öl und eine Energiepolitik des "laissez faire" der Marktentwicklung plädierten, zu Gunsten derjenigen verschoben hat, die erkennen, daß das Leben in Amerika in den kommenden Jahrzehnten viel schwieriger sein wird, wenn eine grundlegende Umorientierung in der Art und Weise, wie wir unsere Energie beziehen, nicht stattfindet." Angesichts der jüngsten Entwicklungen im Iran, in Rußland und Venezuela könne es sich niemand mehr leisten, die daraus resultierenden Konsequenzen für die amerikanische Außenpolitik, die nationale Sicherheit und das langfristige Wirtschaftswachstum zu ignorieren: "Niemand, der die durch unsere Energieabhängigkeit bedingte Schwächung des amerikanischen Einflusses in der Welt ehrlich beurteilt, kann leugnen, daß Energie der Klotz am Bein der nationalen Sicherheit Amerikas ist."

Eine nationale Kampagne ist dringend nötig

Mit Blick auf die Tatsache, daß Amerikas Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und deren zunehmende Knappheit bereits jetzt Bedingungen geschaffen hätten, die die Sicherheit und den Wohlstand bedrohten und die internationale Stabilität unterminierten, rief der Senator in dieser neuen Energie-Ära zu einer dringenden nationalen Kampagne auf, die den Einsatz von amerikanischem Schöpfergeist und Ressourcen zur Lösung dieses Problems sicherten: "Wenn es keine revolutionäre Änderungen in der Energiepolitik gibt, riskieren wir vielfache Desaster für unser Land, die unseren Lebensstandard einschränken, unsere außenpolitischen Ziele untergraben, und uns gegenüber den Machenschaften von Schurkenstaaten in hohem Grad verwundbar machen." Die bisher marktorientierte Energiepolitik der US-Regierung kritisierte der Republikaner Lugar mit dem Hinweis, daß die Mehrheit der fossilen Energieressourcen der Welt nicht von Kräften kontrolliert würden, die die Marktwirtschaft respektierten. Im Gegenteil: "Geologie und Politik haben Öl-Supermächte geschaffen, die fast die Ölvorräte der Welt monopolisieren." Fast 77 Prozent der weltweiten Ölvorräte seien von nationalen Ölgesellschaften kontrolliert, die die Preise durch ihre

Entscheidungen über Investitionen und Produktion festlegten und weitgehend frei darüber verfügen könnten, "den Zapfhahn aus politischen Gründen zuzudrehen."

Präsident Bush als Ölmann hätte eine besondere Überzeugungskraft

Der Senator riet davon ab, zu warten bis eine anhaltende Energiekrise zu einer Selbstregulierung des Marktes führte, da "wir bis dann den Punkt, an dem wir uns noch retten können, bei weitem überschritten haben." Dies sei ein grundlegendes Problem, dessen sich eine Regierung durch staatliches Handeln annehmen müsse. Den ersten Schritt zur Problemlösung habe Präsident Bush bereits getan, indem er in der *State of the Union*-Ansprache zugegeben habe, wie gravierend das Problem sei. Gerade er als Ölmann, von dem man etwas anderes erwartet habe, sei als Befürworter einer neuen Energiepolitik in einer besonderen Weise zu deren Implementierung in der Lage. Ähnlich wie bei der Öffnung Chinas durch den Anti-Kommunisten Richard Nixon oder der Bürgerrechtskampagne des Südstaat-Präsidenten Johnson, verleihe der Ruf Präsident Bushs als Ölmann seiner Überzeugungskraft eine besondere Macht, falls er sich dazu entschließen sollte, eine umfassende Kampagne für erneuerbare Energie zu initiieren.

Sechs Bedrohungen durch Energieabhängigkeit

In seiner Analyse von Energie als nationalem Sicherheitsproblem führte Senator Lugar sechs verschiedene Bedrohungen auf, die aus der Energieabhängigkeit resultierten, und direkt oder indirekt die Sicherheit und den Wohlstand Amerikas unterminieren könnten: 1) die Verwundbarkeit der Ölvorräte durch Naturkatastrophen, Kriege und Terroranschläge, 2) die zunehmende Knappheit der Ölreserven, 3) der Einsatz von Öl als Waffe durch ölproduzierende Länder, 4) die durch das Energie-Ungleichgewicht bedingte Fähigkeit öl- und gasproduzierender Regimes, demokratischen Reformen zu entgehen und sich von internationalem Druck und den Aspirationen der eigenen Bevölkerung zu isolieren, 5) die durch ineffiziente und unsaubere Nutzung nicht-erneuerbarer Energie hervorgerufene Verschlimmerung des Klimawandels [Senator Lugar forderte die Bush-Administration dazu auf, wieder eine internationale Führungsrolle in der Klimaschutzpolitik zu übernehmen] und 6) die Schwächung des Kampfes gegen die Rekrutierung von Terroristen und Terrorzellen in Entwicklungsländern durch hohe Energiekosten. Jede dieser Bedrohungen, so Lugar, werde mit der Zeit immer akuter und jede davon könne eine Katastrophe verursachen. Daher müsse eine realistische US-Außenpolitik diplomatische, militärische, wissenschaftliche und wirtschaftliche Ressourcen zur Lösung des Energieproblems einsetzen. Das grundlegende Dilemma der amerikanischen Energiepolitik bestehe darin, wie die Regierung den Übergang zu alternativen erneuerbaren Energiequellen beschleunigen könne, um nicht wieder gut zu machenden Schaden an Amerika oder der Welt zu verhindern: "Der Realist muss fragen: Wie können wir unsere Energiezukunft formen, bevor sie uns in katastrophaler Weise formt?"

Kritik der bisherigen US-Energiepolitik

Senator Lugar kritisierte die bisherige amerikanische Energiepolitik insbesondere mit Blick auf zwei Punkte. Der erste Fehler sei, daß die letzten zwei Jahrzehnte mit relativ billigem Öl und Erdgas die Abhängigkeit von Importen gesteigert hätten. Zweitens hätten die Vereinigten Staaten bisher keine umfassende Energiepolitik verfolgt, die Energiesicherheit als strategisches Ziel angestrebt habe. Zu sehr sei die amerikanische Energiepolitik auf die enge Definition von Energiesicherheit fokussiert gewesen, die darauf abzielte, genügend Energievorräte zu günstigen Preisen zu sichern. Dies habe sich in einer Politik der Befürwortung von Diversifizierung von Ölvorräten und Erdgas niedergeschlagen, die zu wenig Wert auf alternative Energien gelegt habe.

Komponenten der Energiesicherheit

Senator Lugar plädierte dagegen für eine Energiepolitik, die langfristig Sicherheit und Wohlstand gewährleiste, und dies erfordere "ausreichende, erschwingliche, saubere, verlässliche und nachhaltige Energie." Zu den Komponenten der Energiesicherheit zählte Lugar zunächst die Sicherung ausreichender Energievorräte. Bei steigender Nachfrage und schwindenden Reserven sei die Politik dazu aufgerufen, mehr für die Förderung von effizienter Energie zu unternehmen. Insbesondere die Autoindustrie spiele eine zentrale Rolle bei der Steigerung amerikanischer Energieeffizienz. Eine weitere Schlüsselrolle spiele die langfristige Gewährleistung erschwinglicher Energie. In diesem Kontext sei insbesondere die verstärkte Wettbewerbsfähigkeit alternativer Brennstoffe von Bedeutung. Außerdem erfordere langfristige Energiesicherung den Gebrauch sauberer Energie, andernfalls müßten die Vereinigten Staaten weiterhin die Kosten für Umweltschäden tragen und seien weiterhin für durch Klimawandel verursachte Katastrophen anfällig. Aus pragmatischen Gründen gelte es dennoch, in größtem Maße Öl- und Erdgasquellen zu diversifizieren. Darüber hinaus müsse alles zur Vermeidung von Verschwendung fossiler Brennstoffe und zur verstärkten Nutzung von Kohlenenergie getan werden. Von wesentlicher Bedeutung sei zudem der Schutz der physischen Infrastruktur und des Transportes der Energievorräte. Als letzten Bestandteil der Energiesicherheit nannte Senator Lugar eine echte Diversifizierung von Öl- und Erdgasquellen in einem Energieportfolio, das sich durch eine Dominanz von nachhaltiger Energie auszeichne.

Für eine staatliche Förderung alternativer Brennstoffe im Transportsektor

Senator Lugar hat sich als Kongreßmitglied eines US-Bundesstaates aus dem landwirtschaftlich dominierten Mittleren Westen bereits einen Namen als Verfechter von Ethanol gemacht. Vor diesem Hintergrund war es ihm daher ein besonderes Anliegen, daß amerikanische Politiker bei der Planung des künftigen US-Energieportfolios die Förderung alternativer Brennstoffe vorsehen, d.h. "mehr saubere Kohle und erneuerbare Energie aller Arten". Da der

Transportsektor ca. 60 Prozent des amerikanischen Ölverbrauches ausmache, sei es ein oberstes Gebot, das Ölmonopol in diesem Sektor zu beenden: "Ich glaube, daß Bio-Brennstoffe, kombiniert mit Hybridtechnik und anderen Technologien, uns im nächsten Jahrzehnt weg von unserer extremen Ölabhängigkeit führen können." Im Mittleren Westen liefere aus Mais hergestelltes Ethanol bereits vielen Amerikanern eine preisgünstigere Brennstoffoption. Auch aus Zellulose gewonnenes Ethanol, das aus billigerer Biomasse erzeugt werde, stehe kurz vor der kommerziellen Nutzung. Bei einem Anstieg der einheimischen Ethanolproduktion müssten jedoch in Zukunft die Tarife für Ethanolimporte überprüft werden. Man müsse darauf achten, daß die Abhängigkeit von Ölimporten nicht von einer neuen Abhängigkeit von Bio-Brennstoffimporten abgelöst werde. Außerdem würde der Handel mit alternativer Energie Arbeitsplätze schaffen, neue Märkte für fortgeschrittene Technologien eröffnen und die eigenen Energiequellen diversifizieren. Daher seien die Vereinigten Staaten in einer guten Ausgangsposition, um Ethanol zu wettbewerbsfähigen Preisen zu produzieren. Die Politiker rief der Senator dazu auf, den Verbraucherzugang zu E85 Ethanol (85% Benzin, 15% Ethanol) zu sichern.

Neuer alternativer Dieselstandard und ein Zar für Energiesicherheit

Dies schließe auch Steuererleichterungen zur Förderung von Installationen von Ethanol-Pumpen an Tankstellen ein. An die Ölindustrie appellierte Lugar, E85 für den Verbraucher zugänglich zu machen. Falls die Ölindustrie von den Steueranreizen des Kongresses keinen Gebrauch machen sollte, befürworte er bindende gesetzliche Vorschriften für die Installation von E85-Pumpen in geeigneten Märkten. Zur weiteren Förderung alternativer Brennstoffe hat Senator Lugar bereits mit seinem Amtskollegen aus der Demokratischen Partei, Barack Obama, eine neue Gesetzesvorlage in Planung. Das "Obama-Lugar Gesetz" würde einen alternativen Dieselstandard einführen und neue Anreize für die Herstellung flexibler Brennstoff-Fahrzeuge schaffen. Basierend auf der Überzeugung, daß die amerikanische Energiesicherheit in Zukunft besser durch eine stringenter Koordination aller Elemente, die zu Energiesicherheit beitragen können, gewährleistet werden kann, sieht das neue Gesetz der beiden Senatoren aus dem Mittleren Westen (Senator Obama vertritt den Bundesstaat Illinois) die Einrichtung eines Postens für einen "Direktor für Energiesicherheit" vor, der der direkten Verantwortung des Präsidenten unterstehen würde.

Neues Rahmengesetz für strategische Energiepartnerschaften

Senator Lugar plädierte zusätzlich zur einheimischen Wegbereitung für Energiesicherheit für ein Streben nach Energiepartnerschaften im Ausland. Dies sei der Kern eines neuen gesetzlichen Rahmenwerkes, das er in diesen Tagen im Senat einbringen werde und dessen Ziel es sei, diplomatische Prioritäten in Einklang mit den Herausforderungen der Energiesicherheit zu bringen: "Partnerschaften mit ausländischen Regierungen könne dazu beitragen, unsere

Umstellung auf wirkliche Energiesicherheit zu beschleunigen, unsere geopolitische Macht wieder ins Gleichgewicht zu bringen und neue Märkte für Brennstofftechnologien zu eröffnen. Das "Gesetz zur Energiediplomatie und Energiesicherheit" (*Energy Diplomacy and Security Act*) rufe die amerikanische Bundesregierung dazu auf, internationale Zusammenarbeit zu Energiefragen auszubauen. Ziel des Gesetzes sei es, auf internationaler Ebene Vorkehrungen für den Fall ernsthafter Störungen in der Ölversorgung zu treffen. In diesem Zusammenhang sei ein Angebot offizieller Koordinationsabkommen mit China und Indien anvisiert, da beide Länder dabei seien, strategische Mineralölreserven zu entwickeln. Diese Initiative würde helfen, Indien und China in das internationale System einzubinden, Vorratsversicherungen zu schaffen und dadurch Konfliktpotenzial abzubauen. Da das meiste Öl und fast alle Erdgasimporte der Vereinigten Staaten aus der westlichen Hemisphäre stammten, versuche das Gesetz außerdem, regionale Partnerschaften in der westlichen Hemisphäre ins Leben zu rufen. Die Schaffung eines "Energieforums der westlichen Hemisphäre" nach dem Modell der energiepolitischen Arbeitsgruppe von APEC könne somit einen dringend notwendigen Mechanismus zur hemisphärischen energiepolitischen Kooperation und Konsultation liefern. Weitere bilaterale Energiepartnerschaften, insbesondere auch mit schwierigen Partnern, wie beispielsweise Venezuela oder Rußland, müßten ebenfalls ausgekundschaftet werden.

Mit Zukunftsoptimismus zusammen an die Arbeit

Nach Einschätzung Senator Lugars sind Energiepartnerschaften mit anderen großen Verbraucherländern wesentlich für Amerikas künftige Energiesicherheit: "Energiesicherheit ist eine Priorität, die wir mit anderen importabhängigen Ländern, die 85 Prozent der Weltbevölkerung ausmachen, gemeinsam haben." Daher würden strategische Energiepartnerschaften mit den größten Verbraucherländern der Welt deren Einfluß im Vergleich zu Ölstaaten stärken. Lugar selbst habe daher Ende letzten Jahres einen Gesetzentwurf eingebracht, der insbesondere auf eine verstärkte Zusammenarbeit mit Indien im Bereich alternativer Energiequellen (saubere Kohleenergie und Biobrennstoffe) abziele. Der amerikanische Kongreßveteran schloß seine Ausführungen mit einem optimistischen Ausblick auf die Zukunft. Das gegenwärtige Energiegleichgewicht sei das Resultat von Entscheidungen seitens der Industrie und Verbraucher aus der Vergangenheit. Trotz der heutigen Importabhängigkeit seien die Vereinigten Staaten in einer starken Ausgangsposition, einen anderen Weg zu wählen, "einen Weg, der zu echter Energiesicherheit führen wird." Der Erfolg würde künftige Generationen von Amerikanern von dem Energiedilemma befreien, das die Sicherheit und den Wohlstand der USA bedrohe, und werde zu Chancen in vielen neuen Industrien führen, die die amerikanische Volkswirtschaft stärken könnten. Senator Lugar zeigte sich daher zuversichtlich: "Dies sind Probleme, die gelöst werden können. Wir müssen jetzt handeln. Wir müssen zusammen handeln."

Volltext der Rede: <http://brookings.edu/comm/events/20060313lugar.pdf>
und <http://lugar.senate.gov/pressapp/record.cfm?id=252509>